

oder spätestens Anfang 1583 von Lengefeld fort. Er wurde Pfarrer in Neudorf, 1596 desgl. in Thum, wo er bis 1616 war; unterschrieb die form. conc. — 13. Victorin Roth aus Leisnig, 1571 Pfortner, 1583 Schulmeister in Lengefeld, dann Schulkollege in Marienberg, hierauf Rektor in Wilsdruff, 1592 Dom-Mittagsprediger in Freiberg, 1601 Pfarrer in Sayda, † 1623.<sup>57)</sup> — 14. Johann Criginger, geboren 1564 in Marienberg als Sohn des Pfarrers Johann Criginger, 1581 Pfortner, 1589 und 1590 als Schulmeister von Lengefeld vorkommend, dann Diaconus in Saathain, 1592 Pfarrer in Böblitz, † 1599. — 15. Ulrich Lenkner, geboren 1570 in Lengefeld, † 1591 daselbst. — 16. Wolfgang Bretschneider, genannt 1593 bis 1601, † 1601 oder Anfang 1602. — 17. Johann Andreae, geboren 1578 in Gottleuba, 1590 Afraner, 1601 Schulmeister in Lengefeld (wohl bis 1616, 1614 zuletzt im Kirchenbuche vorkommend) [„hat studiret Misena 6 Jhar, 5 Jhar Lipsiae, Mysena subscibiret“], 1616 Pfarrer in Thum, † 14. Januar 1630. — 18. Johann Frißsch, 1616 bis 1639 (†). — 19. Christoph Bretschneider, geboren 1611 in Lengefeld als Sohn des Leinwebers Nikol Bretschneider, Lehrer von 1639 bis 1653 (removiert), † 1664 [„war Vieljahr ein Melancholics. starb auch darin“]. — 20. Elias Radecker, August 1653 von Mittweida nach Lengefeld gekommen, Lehrer hier bis 1663 (spätestens). — 21. Johann Frißsch, jüngster Sohn von 18, geboren 1635, Lehrer von 1663 (spätestens) bis 1696 (spätestens — † 1696). — 22. Johann Adam Frißsch, 2. Sohn des Vorigen, geboren 1674, angetreten 1696 (spätestens), verheiratet erst mit einer Tochter des verstorbenen Pfarrers Sigismund Schneider (Neufirchen bei Deutschenbora), dann mit Pfarrer Kögers Tochter. Frißsch starb 1720. — 23. Johann Michael Fuhrmann, 1720 bis 1765 (†). „Carl Christoph Kömer hat dem Cantor Fuhrmann vor weniger Zeit den Schuldienst und das Prädikat eines Cantors zu Wege gebracht“.<sup>58)</sup> Seit Fuhrmann führen die Kirchschullehrer den Titel Kantor. — 24. Karl Friedrich Fischer, geboren 1736 in Aue, Sohn eines Fleischers, verheiratet zuerst mit einer Tochter des Apothekers und Faktors Strobel, dann mit Pfarrer Kühnells nachgelassener zweiter

Tochter Christiane Erdmuth. Fischer war erst (von 1757) Organist hier, wurde 1765 Kantor und starb 1814. — 25. Christian Friedrich Goldhahn, emeritiert 1836. Bei dieser Gelegenheit wurde die Stelle eines Mädchenlehrers gegründet. 26. Karl August Schönherr, geboren in Schönfeld bei Annaberg, Freiburger Seminarist, 1835 als zweiter Lehrer angestellt, 1836 Kantor und Knabenlehrer, 1849 wegen Beteiligung an den revolutionären Bewegungen im Mai desselben Jahres in Untersuchung und suspendiert, 1852 entlassen (1851 Strafe [zwei Jahre Arbeitshaus] angetreten). Schönherr ist Ende der achtziger Jahre hier gestorben. — 27. Karl Gottfried Richter, vorher in Mittelsaida, vor dessen Antritt (1852 Probe, 1854 Einweisung) nach einander mehrere Vikare das Amt verwalteten (Christian Emil Neubert, Wilhelm Wenzel). — 28. Theodor Mäbert, vorher Lehrer in Reifland, Kantor bis 1867. — 29. Heinrich Oswald Glöckner, 1867 bis 68 Organist, 1876 Direktor. — 30. Robert Gustav Schreiber, 1876 bis 1889, jetzt Kantor in Forchheim im Erzgebirge. — 31. Karl Robert Dost, vorher Lehrer in Haselbach, Kantor seit 1889.

Als Mädchenlehrer wurde 1836 Heinrich Leberecht Klotz gewählt, welcher 1844 nach Kirchberg versetzt wurde. Ihm folgte Ernst Florian Käubler, diesem, nach seinem Weggange nach Hohnstein bei Stolpen, im Jahre 1853 Karl Christian Haugk, vorher Mädchenlehrer in Mübenau, welcher 45 Jahre hier amtierte. Als 3. Lehrer wurde 1846 Christian Friedrich Thierig angestellt, welcher bis zu seinem Tode gegen Ende der siebziger Jahre im Amte war, als 4. Lehrer Karl Julius Glaß im Jahre 1856 (1862 entlassen). Die 1871 errichtete 5. Lehrerstelle wurde Paul Volkmar Göllnick übertragen, welcher 1873 Organist wurde und noch hier im Amte ist. Ebenfalls 1871 wurde Erwin Clauß († 1903) als 6. Lehrer angestellt. Gegenwärtig hat die hiesige Schule mit Einschluß des Direktors neun Lehrkräfte. Als Direktoren folgten dem ersten Klemens Johannes Messerschmidt, Johannes Schulze, Barchewitz, Zeidler, M. R. Engelmann.

Als Organisten sind zu nennen: Georg Frißsch, zuerst 1623 genannt; Hans Georg Richter, Sohn des Pfarrers Samuel Richter zu